

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. April 1836.

I.

Garricks Kunst in der Mimik.

Die folgende Anekdote giebt einen Begriff von der außerordentlichen Mimik, mit welcher Garrick so oft Andere getäuscht und sich belustigt hat. Dieser unübertroffene Schauspieler besuchte eines Morgens den berühmten Burney ungewöhnlich früh und fand den Doctor wie immer von Büchern und Papieren umgeben, aber noch unter den Händen seines Haarfräuslers, während eine seiner Töchter ihm die Morgenzeitung vorlas, die andere ihm seinen Thee bereitete und die dritte einige seiner Bücher in Ordnung brachte. Der Doctor empfing ihn mit einer Apologie des so überaus gelehrten Aussehens seiner Stube, und nachdem er einen der Stühle von seiner literarischen Last befreit hatte, warf sich Garrick feierlich ernst auf denselben und heftete mit einer Miene der gespanntesten Aufmerksamkeit seine Augen unverwandt auf den Haarfräusler, als ob er vor Verwunderung über dessen Geschicklichkeit ganz verblüfft wäre. Dieser hochbeglückt, die Theilnahme des berühmten Garrick gewinnen zu haben, verdoppelt seinen Eifer im Kämmen, Pomadiren und Pudern mit merklicher Selbstzufriedenheit. Garrick seiner Seite blieb stumm, antwortete auf keine Anrede Burney's, sondern schien in der Bewunderung des Friseurs völlig versunken und gab seinen Zügen immer mehr den Ausdruck eines dummen Erstaun-



Erstaunens, so daß sein Gesicht ganz unkenntlich ward und bei den Mädchen Ungewißheit über seine Individualität sich in ihre Ueberraschung und Unterhaltung zu mischen begann. Endlich ließ Garrick den Mund offen hängen und bannte so völlig jede Spur des Ausdrucks aus seinem Gesichte, daß er weit eher einem hölzernen Perückenstock vor der Stube eines Barbiers als sich selbst mehr ähnlich sah. Burney verfolgte diese Metamorphose mit schweigendem Lächeln; der Haarfräusler aber, nur erst noch geschmeichelt durch die erregte Aufmerksamkeit, ward über diese Veränderung höchst bestürzt und eilte, was er konnte, sein Kunstwerk zu vollenden. Allein je rascher der gute Mann damit zu Werke ging, desto schneller verwandelten sich die Züge seines Bewunderers, und als ihm darob schon ganz unheimlich wurde, einen ganz andern Menschen als Anfangs auf demselben Stuhle sitzen zu sehen, fuhr Garrick plötzlich empor, riß sich die sehr vernachlässigte Perücke vom Kopf und rief, sie ihm tölpisch vor die Augen haltend: „Bitte, Sie, könntet Ihr mir nicht den alten Stuß da ein wenig aufzausehen?“ — Der Haarfräusler, über diese rasche Annäherung des ihm furchtbar gewordenen Wesens erschrocken, stolperte mit starrendem Blick zur Stube hinaus, kaum im Stande, die Thür eher zu finden, als ein unbändiges Lachen der Anwesenden ihm über Garrick's Mystification die Augen öffnete.

II.

A n e k d o t e.

Newton's Liebe zu tiefen Meditationen sah man ihm nicht in der Gesellschaft an, wohl aber genug im Kreise seiner häuslichen Umgebungen. Häufig blieb er, wenn er aus seinem Bette aufstehen wollte, Stunden

den lang unangekleidet darauf sitzen, ganz in Gedanken über irgend einen Gegenstand verloren, der eben seine Aufmerksamkeit fesselte. Sein alter Diener traf ihn einst des Morgens, als er das Frühstück brachte, halb angezogen auf dem Bette sitzend, wie er ihn am Abend zuvor verlassen hatte. Selbst der Tisch wurde über diesen Dingen von Newton oft ganz vergessen. Man erzählt, daß Stufely, Newton's vertrauter Freund, ihn eines Tages zur Mittagszeit besuchte. Er wartete auf Newton im Vorzimmer, wo bereits der Tisch gedeckt war. Da er zu lange ausblieb, hob Stufely den Deckel der Schüssel ab, in welcher ein Huhn lag. Das Huhn nahm Stufely heraus, verzehrte es ganz gemächlich und legte dann die Beine wieder in die Schüssel. Bald darauf erschien Newton und setzte sich nach den gewöhnlichen Bewillkommungen zu Tische, um Mittag zu halten. Er hob den Deckel der Schüssel ab und als er den Inhalt derselben erblickte, sagte er: „Sehen Sie nur, was ich verzöglicht bin; ich wollte so eben Mittag halten und wußte nicht, daß ich schon gegessen habe.“ —

Auflösung der Charade S. 466:

Laubfrosch.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Durch Herrn Rendant Kunde wurden heut 7 Sgr. 6 Pf. vom Herrn F. in schiedsrichterlicher Angelegenheit zur unterzeichneten Kasse baar eingezahlt.

Halle, den 16. April 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Halle

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. April 1836.

Weizen	1 Ehlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis 1 Ehlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	25	—	—	26	3
Gerste	—	22	6	—	23	9
Hafer	—	17	6	—	20	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Presbyterii der hiesigen Königl. Schloß- und Domkirche habe ich zum Verkaufe des demselben zugehörigen, auf hiesigem Neumarkt am Jägerplane belegenen Gartens und zur Annahme von Geboten einen Termin auf

den 26. d. M. Vormittag 10 Uhr
in meiner Schreibstube anberaumt.

Die Bedingungen sind jeder Zeit bei mir einzusehen. Halle, den 5. April 1836.

Der Justizcommissar Wilke.

Im Hause der Professorin Senff Nr. 499 sind auf dem Seitengebäude noch zwei Stuben, eine kleine Kammer und Keller zu Johannis zu vermieten.

Mehrere gut ausmeublirte Stuben sind zu vermieten Nr. 917 kleine Klausstraße.

Um das am Charfreitag in fremde Hände gekommene Gesangbuch in der Moriskirche wird gebeten, es beim Küster Herrn Wagenknecht abzugeben.

Halle, den 15. April 1836.

Ofen = Niederlage.

Um dem Wunsche und Bedürfnisse vieler zu genügen, habe ich eine Niederlage von verschiedenen glasierten und unglasierten Oefen in großer Auswahl nach dem Berliner und Leipziger Geschmack eröffnet und erlaube mir vorzüglich:

- 1) die schon früher geführten thönernen Circulirofen in Form der eisernen, welche durch Billigkeit verbunden mit gutem Ansehn und vortheilhafter Heizung sich auszeichnen,
- 2) geschmackvoll verzierte Stücköfen in Säulen- und andern Formen,
- 3) Berliner weiß und bunt glasierte Kachelöfen, in hellen Modefarben, mit runden Ecken, Plättergestims, glasierten Fuß und Base,
- 4) schwarz glasierte Kachelöfen mit modernen Plättergestims und runden Ecken,
- 5) Ofenröhre glasiert, um das Durchdringen des Glanzrußes zu vermeiden,
- 6) Ofenrohr, Büchsen, um bei dem Herausnehmen des Rohres die Wand nicht zu beschädigen, Küchenherd-Verläge, Ofenfüße, so wie alle übrigen Ofen-Lotharbeiten, ergebenst zu empfehlen.

Die dazu gehörigen eisernen Kasten, Koste, Röhren, Thüren und dergleichen sind in Auswahl ebenfalls dazu vorhanden.

Meine Niederlage wird sich durch neue Muster und Formen, so weit dieselben sich mit vortheilhafter Heizung vereinigen, durch Billigkeit und Reellität auszuzeichnen bemühen, auch Bestellungen bestens ausführen und bitte deshalb um gütige Aufträge.

Stengel, Maurermeister.

Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Altmodische Spitzen, Stoffkleider, Tisch- und Tafelgedecke, Gold- und Silbermützen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

S. M. Friedländer.

Kleinschmieden und große Schlamm: Ecke 1 Treppe hoch.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Deyer. G. A. Heyne.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich meine

Puz- und Modewaaren-Handlung

aus der Rannischen Straße in die große Ulrichsstraße Nr. 75 in das Fabersche Haus verlegt habe.

Zugleich bemerke ich, daß ich von der Leipziger Messe eine sehr große Auswahl Reis- Glanzstroh- und Patent-Hüte zu sehr billigen Preisen erhalten habe. Die neuesten Façons in Zughüten, Puz- und Negligé-Häubchen in Füll und Blonde, alle Sorten von Kragen, Strickbeutel, Chemisets, Handmanschetten, Bänder und Blumen sind, so wie noch viele andere in dieses Fach schlagende Artikel, in großer Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei

Emilie Schuffenhauer
in der großen Ulrichsstraße Nr. 75.

Logisveränderung.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr bei dem Herrenkleidermacher Körner wohne, und mit demselben in keiner Verbindung stehe, sondern mich selbst etablirt habe, und wohne in der kleinen Klausstraße Nr. 914.

J. Jacobsen, Herrenkleidermacher.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Mühlgasse wohne, sondern meine Wohnung wieder nach Glaucha verlegt habe, in das neugebaute Backhaus des Herrn Fuß Nr. 1945 in der Bäckergasse. Es werden von nun an alle Tage Hausbäcker angenommen, ich bitte daher das hiesige Publikum, mir das Zurrauen zu schenken. Auch habe ich 3 Wispel gute Roggenkleie zu verkaufen.

J. Fr. Klitzschmüller, Bäckermeister.

Daß mein Logis nicht mehr im Gasthof zum weißen Hof, sondern Neumarkt sub Nr. 1192 bei Herrn Schwarz dem Gasthaus zur Weintraube gegenüber ist, zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an.

Halle, am 10. April 1836.

Charlotte Meister, Gardinensteckerin.

Von meiner Reise wieder angekommen, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Mein Logis ist jetzt große Ulrichsstraße Nr. 75.

Halle, den 18. April 1836.

C. F. Schuffenhauer, Zahnarzt.

J. A. Zeise, Seidentknopfmacher, wohnhaft im Hause des Herrn Kellermann, Leipziger Straße Nr. 385, empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst im Verfertigen aller Arten überspinnener Knöpfe, Schnüren, Franzen, Quasten, Besätze für Herren und Damen, Uhr- und Halsbänder von Haargestechten, so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens. Derselbe bittet um baldige gütige Aufträge und verspricht bei geschmackvoller Arbeit die billigsten Preise.

Im Hause des Fleischermeisters Hrn. Trautmann große Steinstraße wird fortwährend gutes Weizen- und Roggenmehl verkauft; auch sind daselbst alle Sorten Hülsenfrüchte sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu verkaufen. Halle, den 15. April 1836.

A. Erfurth.

Donnerstag den 21. April c. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 in der Rathhausgasse belegenen Auktionslocale verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art jederzeit angenommen werden können.

G. Wächter.

Frische Bücklinge
empfang und verkauft Holz.

Musikschule betreffend.

Da die sämmtlichen Freistellen bei der Musikschule besetzt sind, so können für dieses halbe Jahr keine neuen Aufnahmen unentgeltlich stattfinden. Dagegen haben sich diejenigen, welche das höchst geringe Unterrichtsgeld zu bezahlen vermögend sind, bei Herrn Musikdirector Schmidt baldigst zu melden, da der neue Cursus mit dem 1. Mai d. J. eröffnet wird.

Der Vorstand des Musikvereins.

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, bin ich gesonnen, nachdem ich meine musikalischen Studien unter Leitung des Herrn Kapellmeister Dr. Fr. Schneider in Dessau vollendet, hier zu bleiben, und Unterricht im Klavierspielen, womit ich, wenn es gewünscht wird, die Theorie der Tonsetzkunst, Harmonielehre, Lehre vom Rhythmus, Melodienbau, Contrapunct, einfachen und doppelten, Lehre vom Canon, der Fuge u. s. w. nach meines Lehrers Methode verbinden werde, zu ertheilen. Meine Wohnung ist Nr. 1296 auf dem Neumarkte, woselbst ich alle Vormittage zu sprechen bin.

Der Musiklehrer W. Stade.

Eine noch gute, brauchbare Hobelbank wird auf dem Strohhofe in der Kellnergasse Nr. 2105 zu kaufen gesucht.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kermbach.

Während der Leipziger Messe ist immer Gelegenheit nach Leipzig bei Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Meine Personenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

Donnerstag oder Freitag fährt eine verdeckte Chaise aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Leipzig.